Innovativer Beitrag der Freiburger Klinik für Strahlenheilkunde zur Hochpräzisions-Strahlentherapie erhält hohe Auszeichnung der DEGRO

Die Forschung an der Klinik für Strahlenheilkunde des Universitätsklinikums Freiburg (Direktorin Prof. Dr. med. Anca-L. Grosu) ermöglicht deutliche Fortschritte in der Behandlung von Krebserkrankungen. Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO) am 21. Juni 2018 in Leipzig wurde ein innovativer Beitrag der Klinik ausgezeichnet: Frau Dr. med. Eleni Gkika, Oberärztin an der Klinik für Strahlenheilkunde, erhielt für ihre Forschung zum Thema „Stellenwert der hochpräzisions-dosisgesteigerten Strahlentherapie gastrointestinaler Tumoren“ den Hochpräzisions-Strahlentherapie-Preis 2018. Der mit 2.000 Euro dotierte Preis (Sponsor: Accuray GmbH) wird für herausragende Innovationen auf dem Gebiet der Hochpräzisions-Strahlentherapie an Ärzte, Medizinphysiker und Strahlenbiologen vergeben.

Die innovative Technik der stereotaktisch fraktionierten Hochpräzisionsbestrahlung (SBRT) ist eine sehr effektive Behandlungsoption. Die SBRT ist eine Form der Strahlentherapie, die in einer oder wenigen Behandlungssitzungen eine hohe Strahlendosis mit hoher Präzision verabreicht. Bei vielen Patienten, bei denen aus unterschiedlichen Gründen eine Operation nicht in Frage kommt, ist die stereotaktische Strahlentherapie – abhängig von der histologischen Diagnose – eine gute Alternativoption. Ferner kann die stereotaktische Strahlentherapie auch den Patienten helfen, bei denen die Erkrankung unter der Chemotherapie nur an wenigen Stellen fortschreitet, oder welche die Chemotherapie nicht vertragen. Die Freiburger Klinik für Strahlenheilkunde verfügt über eine langjährige Erfahrung bei der Behandlung solcher Tumoren, mit dem deutschlandweit größten Kollektiv von Patienten, deren primäre Tumoren der Leber, der Bauchspeicheldrüse und der Nebenniere mittels SBRT behandelt wurden, und insbesondere bei der Behandlung von Karzinomen des Gallengangs mit einem der größten Kollektive weltweit.

An der Klinik wurden mehrere Strategien entwickelt, um das Risiko für Nebenwirkungen zu reduzieren. Ebenso hat das Forschungsteam verschiedene Scores untersucht, um Krankheitsverläufe, die mit einem höheren Risiko verbunden sind, gezielter zu erkennen und zu behandeln. Gemeinsam mit der Klinik für Radiologie, der Inneren Medizin und der Chirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Freiburg wurde eine prospektive Studie zur Behandlung von Leberzellkarzinomen erfolgreich abgeschlossen. Zur Zeit wird die Rolle verschiedener Biomarker bei der SBRT von Tumoren und Metastasen des Verdauungstrakts in Kooperation mit der Universität Harvard untersucht. Eine Vielzahl weiterer prospektiver Studien ist in Planung. Die enge Kooperation der Klinik für Strahlenheilkunde mit der Klinik für Innere Medizin II (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Robert Thimme) sowie der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Stefan Fichtner-Feigl) ist ein Garant für die erfolgreiche Entwicklung neuer Therapien im Kampf gegen den Krebs im Bauchbereich.